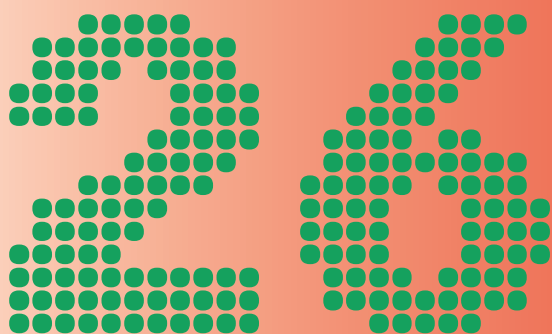


# Ausserordentliche Gemeindeversammlung



Freitag, 26. Juni 2026, 20.00 Uhr  
Mehrzweckhalle Tischmacherhof

---

# Inhaltsverzeichnis

Einladung zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung	3
Das Wichtigste in Kürze	4
Die Vorlage im Detail	4–14
Kosten und Finanzierung	14
Würdigung der Vorlage / Empfehlung des Gemeinderates	14
Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission zur Vorlage «Schulraumerweiterung Tischmacherhof»	15

---

# Einladung zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung

Einladung zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung

**Freitag, 26. Juni 2026, 20.00 Uhr**

in der Mehrzweckhalle Tischmacherhof

## TRAKTANDUM

Beschlussfassung über eine Ausgabenbewilligung für die Schulraumerweiterung Tischmacherhof mit Neubau Schulhaus inkl. Gestaltung der Aussenräume im Kostenrahmen von CHF 27 619 888 inkl. MwSt.

## URNENABSTIMMUNG

Am 27. September 2026 findet die Urnenabstimmung über dieses Sachgeschäft statt.

Die Botschaft zu den Traktanden wird an alle Haushaltungen verteilt. Zusätzliche Exemplare können bei der Gemeindekanzlei bezogen werden. Ebenso ist die Botschaft auf der Gemeinde-Website **[www.galgenen.ch](http://www.galgenen.ch)** aufgeschaltet.

Die geschätzten Stimmberechtigten werden freundlich eingeladen, an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung teilzunehmen.

Galgenen, 3. Juni 2026

## Im Namen des Gemeinderates

Der Gemeindepräsident: Thomas Küng

Der Gemeindeschreiber: Patrick Fuchs

## Traktandum

### **BESCHLUSSFASSUNG ÜBER EINE AUSGABENBEWILLIGUNG FÜR DIE SCHULRAUMERWEITERUNG TISCHMACHERHOF MIT NEUBAU SCHULHAUS INKL. GESTALTUNG DER AUSSENÄUßER IM KOSTENRAHMEN VON CHF 27 619 888 INKL. MWST.**

#### **DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE**

**Die Gemeinde Galgenen verfügt über drei Schuleinheiten mit den Standorten Tischmacherhof, Dorf und Büel. Bei einer Überprüfung der Schulraum-Situation wurde festgestellt, dass der vorhandene Schulraum ausgeschöpft ist, also keine weiteren Räume für schulische oder andere Zwecke mehr zur Verfügung stehen und somit der Schulraum den kantonalen Richtlinien nicht mehr gerecht wird. Der Betrieb für das Schulhaus III im Dorf ist nur noch provisorisch zugelassen worden. Der Ausbau der Kantonsstrasse mit den neuen Busbuchten wird den Pausenplatz deutlich einschränken. Auf Grund der neuen Anforderungen hat der Gemeinderat den Erneuerungsbedarf der Schulanlagen formuliert und für die einzelnen Standorte die Bestvarianten für zukünftige bauliche Massnahmen definiert.**

**Es ist das Ziel, ein attraktives, modernes Schulangebot zu realisieren. Der Schulstandort Dorf soll durch einen Neubau in unmittelbarer Nähe zum Schulhaus Tischmacherhof ersetzt werden.**

**Mit der Neuordnung von Nutzungen im geplanten Neubauprojekt wird beabsichtigt, Angebote wie etwa einen Mittagstisch sowie die gemäss Lehrplan 21 geforderten Angebote im Bereich Logopädie und Psychomotorik zu integrieren. Auf diese Weise kann ein zentrales und modernes Schulzentrum mit allen wichtigen Angeboten entstehen, die für eine optimale Förderung der Schülerinnen und Schüler notwendig sind. Der Gemeinderat ist bestrebt, das bestmögliche Schulumfeld bereitzustellen, welches, nachhaltig geplant und wirtschaftlich durchdacht, einen Mehrwert für die ganze Bevölkerung darstellt.**

#### **Projektwettbewerb/Jurierung**

Für die Aufgabe der Schulraumerweiterung wurde ein Projektwettbewerb im selektiven Verfahren gestartet. Aus 21 Teams von Architekten und Landschaftsarchitekten, welche sich in der Präqualifikation beworben hatten, wurden zehn Teams, darunter zwei Nachwuchsteams, für den Projektwettbewerb qualifiziert. Alle zehn Teams haben schlussendlich einen ausserordentlich wertvollen Projektbeitrag eingereicht. An zwei Jurierungstagen wurden die Beiträge eingehend beurteilt und bewertet.

Das Preisgericht befand einstimmig, dass mit dem Beitrag «Ramses» von NOSU Architekten GmbH + Bureau 105 Landschaftsarchitektur ein sehr gutes Ergebnis vorliegt, welches die Erwartungen aus dem vorgegebenen Programm am besten erfüllt.

Zusammenfassend beurteilt das Preisgericht das Siegerprojekt Ramses wie folgt:

- Die Setzung des Gebäudes in der nordwestlichen Ecke ist eine logische Folgerung aus der Lektüre des Ortes: Einerseits findet die Schulstrasse mit der neuen Schule einen Abschluss, andererseits wird der Freiraum in eine Begegnungszone und in einen geschützten Pausenplatz aufgeteilt.
- Das frühzeitige Wegleiten des motorisierten Verkehrs spielt Raum frei für eine grosszügige Begegnungszone, von welcher die gesamte Schulanlage profitiert.
- Die Freiraumgestaltung überzeugt durch eine klare und nachvollziehbare Gliederung.
- Die Erschliessung erfolgt über die grosszügig gestaltete Begegnungszone, die einen sicheren und geschützten Zugang zur Schule gewährleistet. Sie stellt die räumliche und funktionale Verbindung zwischen Bestandsbau und Neubau her und verbessert den Zugang zum bestehenden Pausenhof.
- Mit der gewählten Gebäudetypologie wird ein kompaktes, symmetrisch aufgebautes und bis in die Statik klar strukturiertes Gebäude mit ökonomischen Spannweiten von bis zu sieben Metern vorgeschlagen.
- Der würfelförmige Hofeinschnitt mit Seitenmass von ebenfalls sieben Metern belichtet das Gebäude im Innern wie eine Laterne mit zenitalem Licht bis in den Mehrzwecksaal im Erdgeschoss.
- Im Erdgeschoss ist die Qualität der allgemeinen Räume mit der Orientierung nach Süden zum Pausenplatz augenfällig. Die Mensa mit dem Aufenthaltsraum visuell und funktional zu kombinieren und zum Pausenplatz hin öffnen zu können, gibt dem Gebäude eine zusätzliche Grosszügigkeit.
- Aufbauend auf der gewählten Gebäudetypologie ist das Projekt bis ins Detail stringent und konsequent gedacht. Technik und Werkstoff werden gezielt eingesetzt. Mit seinen ortsbaulichen und räumlichen Qualitäten dürfte der Neubau in der Ausstrahlung für Galgenen mehr als «nur» eine Schule sein.



Visualisierung Pausenplatz und Gebäude

### Erweiterung

Die Erweiterung im zweiten Obergeschoss ist einfach und intelligent gelöst und wird mit einer ergänzenden Raumschicht zu einem kompakten Kubus. Die vier Klassenzimmer werden sinnvollerweise schon in der ersten Etappe gebaut, weil die Fassadenabwicklung bei einer Realisation in zwei Etappen nahezu identisch wäre. Ein späterer Rückbau der Gebäudehülle bleibt somit erspart, und die zusätzlichen Schulräume müssen später nur noch final möbliert werden. Die optional gewünschte Tiefgarage stellt keinen Mehrwert dar. Sie bietet keine zusätzlichen Parkplätze, ist kostenintensiv in der Erstellung und versperrt durch die Abfahrt eine mögliche Zufahrt für Feuerwehr und Sanität. Daher wird die Tiefgarage nicht realisiert.

### Situation

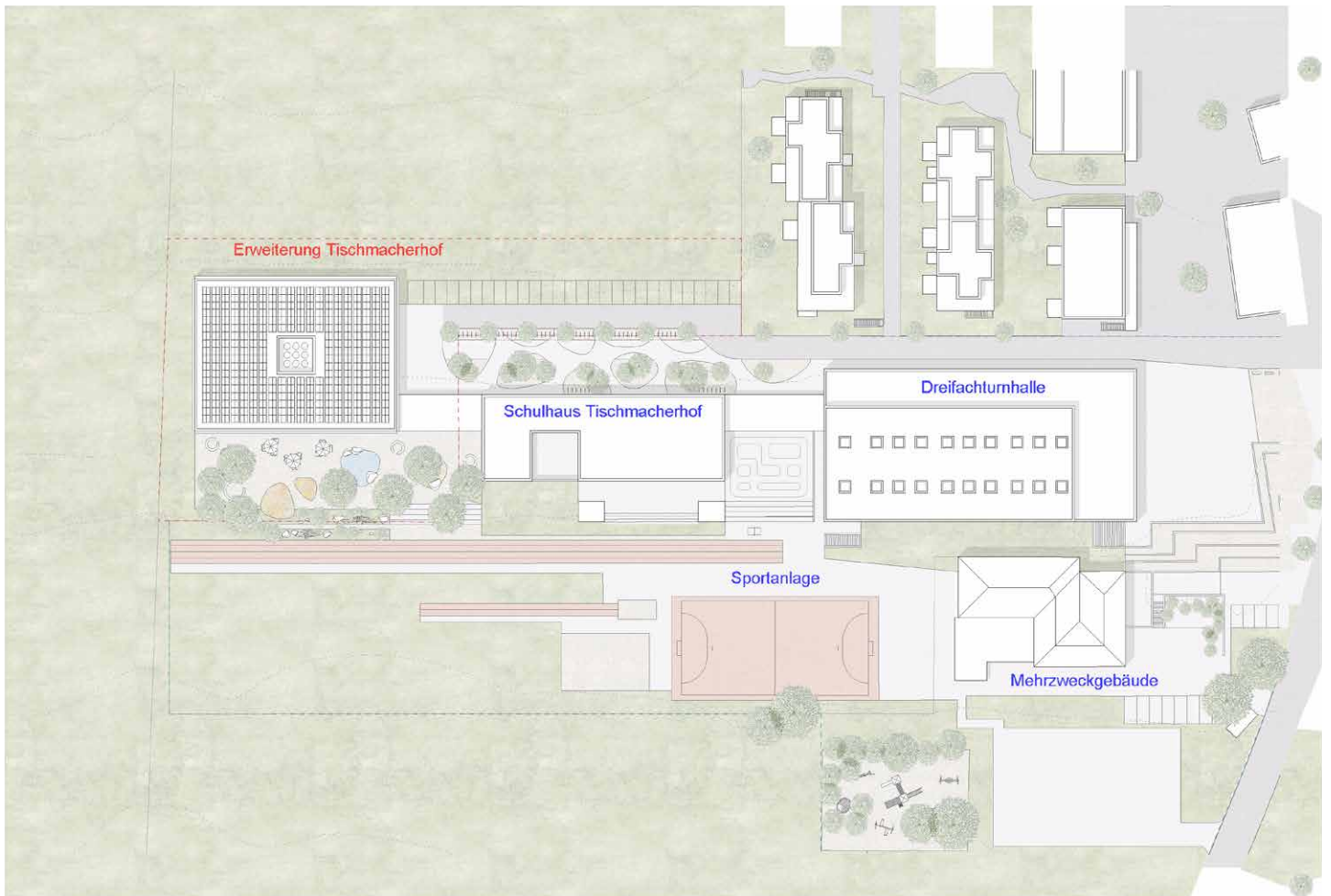
Für die Parzelle Nr. 186, welche sich im Eigentum der Gemeinde Galgenen befindet, wurde 2007 ein Gestaltungsplan verabschiedet. Dieser Gestaltungsplan bezweckte eine städtebauliche und funktional überzeugende Anbindung an den bestehenden Ortskern sowie eine zeitgemässe Gesamtwirkung mit hohem Wohn- und Nutzwert. Auf Grund neuer Bedürfnisse wird dieser Gestaltungsplan marginal angepasst. Konkret wird der Baubereich für Wohnbauten zugunsten des Baubereiches für öffentliche Bauten verkleinert.

Die gesamte Parzelle hat eine Gesamtfläche von 37 000 m<sup>2</sup>. Für den geplanten Neubau wurden westlich der Schulanlage Tischmacherhof 5 000 m<sup>2</sup> abparzelliert, und diese Fläche wurde bereits vom Finanz- in das Verwaltungsvermögen umgewidmet. Die übrigen Flächen, nördlich bis zur Kantonsstrasse und südlich der bestehenden Schulanlage, werden in der ursprünglich vorgesehenen Nutzung verbleiben.

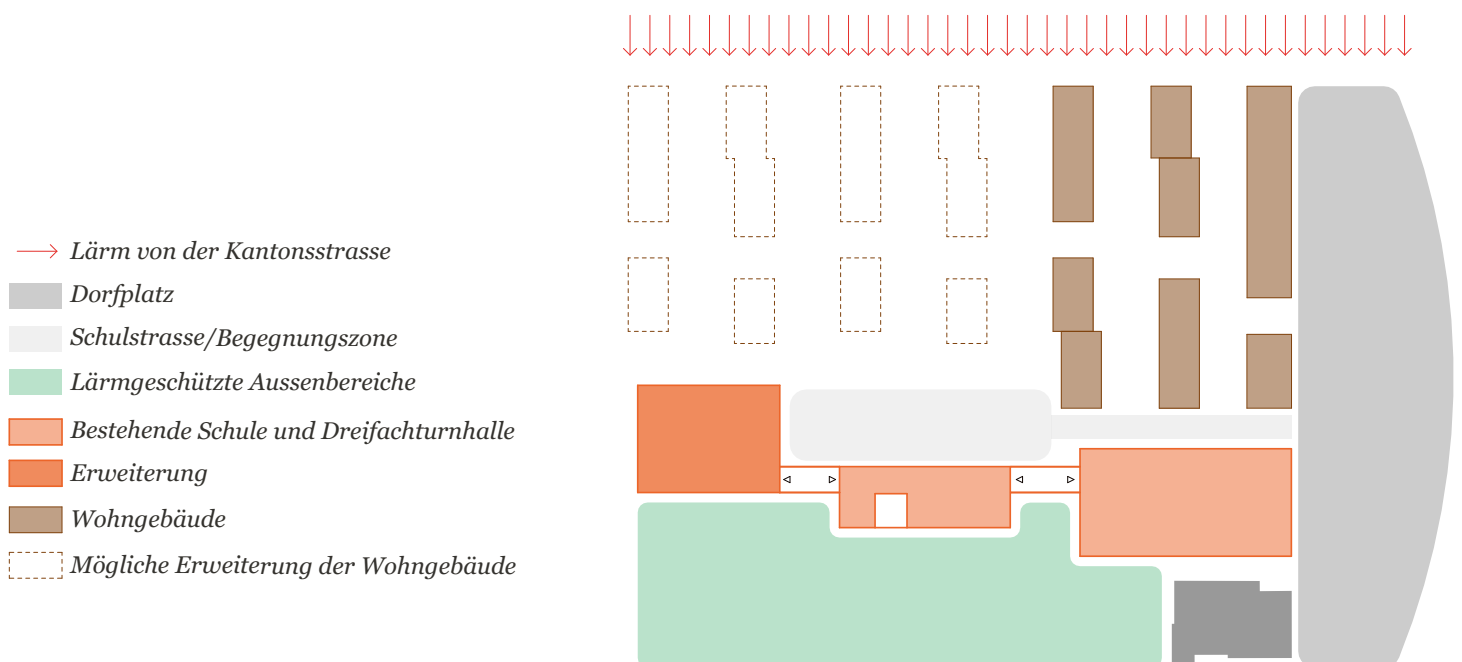
Die Setzung des Gebäudes in der nordwestlichen Ecke ist eine logische Folgerung aus der Lektüre des Ortes: Einerseits findet die Schulhausstrasse mit der neuen Schule einen Abschluss, andererseits wird der Freiraum in eine Begegnungszone und in einen geschützten Pausenplatz aufgeteilt, der die gesamte Schulanlage aufwertet.

### Städtebaulicher Aspekt

Die Erweiterung der Schule erfolgt durch ein kompaktes, dreigeschossiges Volumen in Holzbauweise. Seine rechteckigen Proportionen und seine Ausrichtung orientieren sich an den bestehenden öffentlichen Gebäuden und stärken deren städtebauliche Kohärenz. Die Dreifachturnhalle, das bestehende Schulhaus und der neue Erweiterungsbau bilden zusammen ein lineares Ensemble. Diese Anordnung erzeugt eine «urbane Barriere», welche die Aussenräume für Sport und Spiel schützt und gleichzeitig definiert. Ein neues



Situationsplan



Städtebauliche Einordnung

Vordach, analog zum bestehenden, verbindet den Erweiterungsbau mit dem Schulhaus und markiert den Eingang deutlich. Die Zugänge der drei Gebäude sind entlang einer gemeinsamen zentralen Achse organisiert und bilden ein einheitliches und funktionales System. Das neue Volumen ist nördlich der Verbindungsachse (die Überdachungen Turnhalle-Schulhaus-Schulhausneubau) positioniert. Dadurch werden die nach Süden ausgerichteten Aussenräume maximiert und der westliche Rand des Tischmacherhofs definiert.

Mit der Erweiterung der Schule wird die Zahl der Schülerinnen und Schüler am Standort Tischmacherhof deutlich steigen, was dort auch zu einem erhöhten Fuss- und Veloverkehr führt. Der bestehende Fussweg ist – insbesondere im Hinblick auf die Schulhauserweiterung – unterdimensioniert, wenig repräsentativ und von geringer Aufenthaltsqualität. Um diese Situation zu verbessern, wird der motorisierte Verkehr zu den Parkplätzen von der zentralen Achse der Schulstrasse weggeleitet. Diese Umleitung, zusammen mit den Volumen der Erweiterung und des bestehenden Schulhauses, schafft eine angemessene und attraktive Begegnungszone, die die Qualität und Sicherheit der Adressbildung zur Schule erhöht.

### Struktur

Der Neubau ist als ein kompaktes, dreigeschossiges Volumen in Holzbauweise geplant. Die Planung des Projekts folgt einem ganzheitlichen Ansatz, der Ökologie und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt stellt. Durch diese kompakte Bauweise wird der Materialverbrauch minimiert, der Fussabdruck reduziert und die CO<sub>2</sub>-Emissionen limitiert. Die effiziente Nutzung von Ressourcen trägt dazu bei, die Umweltbelastung

gering zu halten und gleichzeitig eine hohe Nutzungsqualität zu gewährleisten.

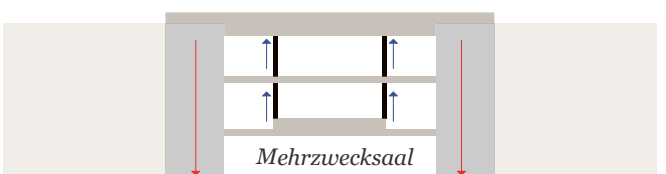
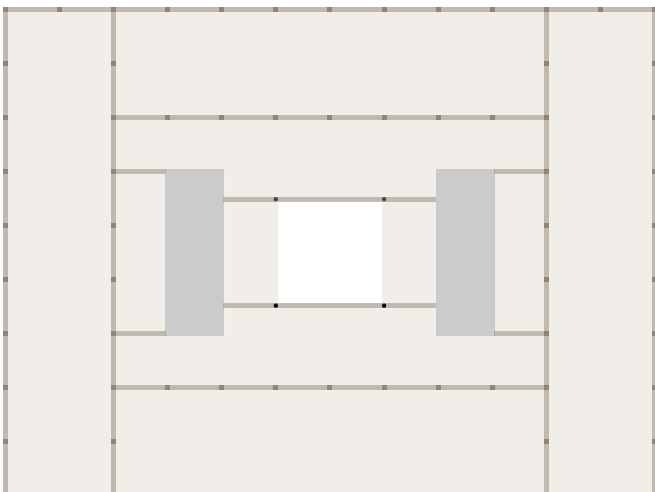
Die Geschossdecken spannen über sieben Meter und sind als Holz-Beton-Verbunddecken ausgebildet. Das Raster der Tragstruktur ermöglicht dabei eine besonders effiziente und rationelle Konstruktion in Holz. Die Nasszellen sowie der vertikale Erschliessungsbereich sind als durchlaufender Betonkern konzipiert. Dieser Kern gewährleistet die horizontale Aussteifung des Gebäudes.

### Typologie und Programm

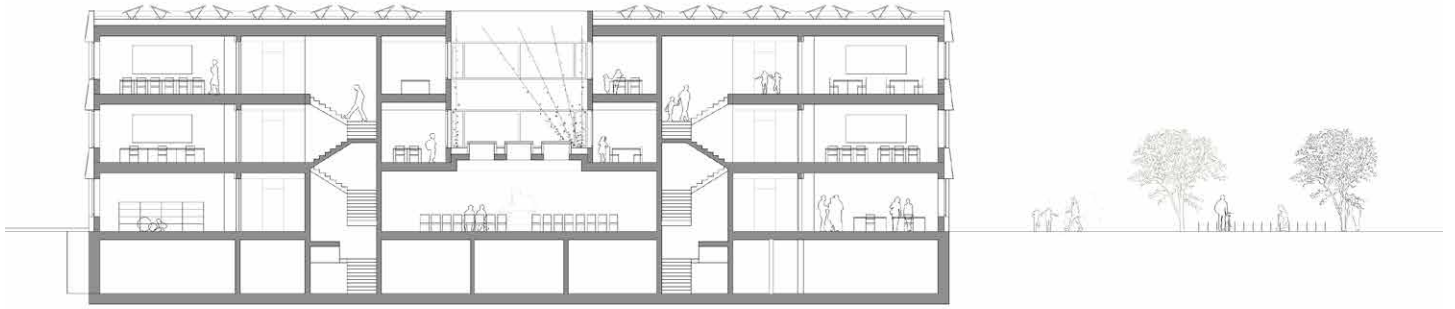
Das Gebäude folgt einer «Innenhoftypologie» mit zwei zentralen Kernen, in denen sich zwei grosszügige Treppenhäuser für die vertikale Erschliessung sowie die Nebenräume befinden. Dies ermöglicht es, die Nutzfläche entlang der Fassade zu maximieren und auch im zentralen Bereich des Grundrisses gut belichtete, qualitätsvolle Räume zu schaffen. Entlang der Fassade können die Räume flexibel organisiert werden.

Im Erdgeschoss sind die Gemeinschaftsräume wie Mensa und Bibliothek nach Süden ausgerichtet, was einen direkten visuellen und räumlichen Bezug zum Pausenplatz schafft und die tägliche Nutzung durch die Schülerinnen und Schüler begünstigt. Zwischen den beiden zentralen Kernen liegt der Mehrzweckraum, der als repräsentativer und multifunktionaler Bereich konzipiert ist. Bei besonderen Anlässen kann dieser Raum dank faltbarer Wände in Richtung Mensa erweitert werden, wodurch ein attraktives Foyer mit Blick auf die Aussenräume entsteht. Im Bereich des Innenhofs ist die Decke des Mehrzweckraums angehoben – zusammen mit der Anordnung der Oberlichter verleiht dies dem Raum Qualität und Bedeutung. Das Gebäude bekommt mit der speziellen Raumfigur des Mehrzwecksaals und der Lichtstimmung ein Erscheinungsbild, das Identität erzeugt. Der Mehrzwecksaal hat das Potential, zu einem Herzstück der öffentlichen Räume von Galgenen zu werden.

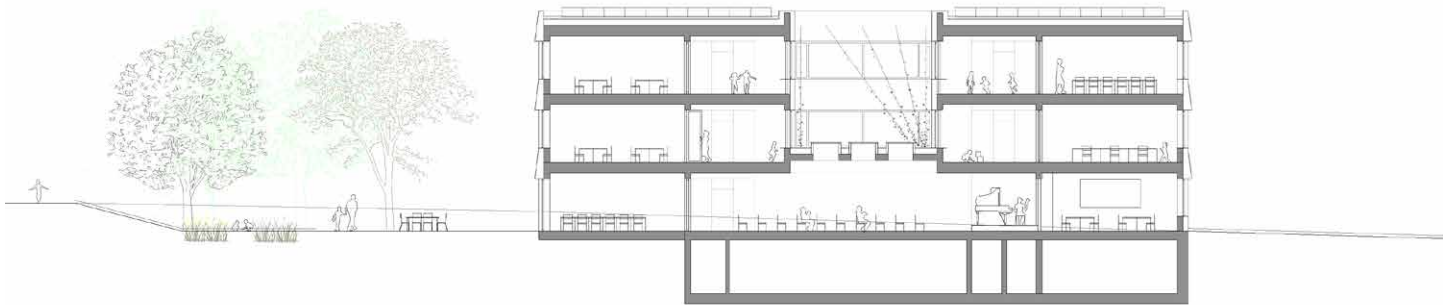
In den Obergeschossen sind die Klassenzimmer entlang der Fassade angeordnet, während sich im zentralen Bereich rund um den Innenhof die Begegnungszonen und ein Teil der Gruppenräume befinden. Dank faltbarer Trennwände können die Räume um den Innenhof miteinander verbunden oder unabhängig voneinander genutzt werden. Das erlaubt eine Vielzahl räumlicher Situationen – von kleinen, geschlossenen bis hin zu offenen Lernzonen – je nach Bedürfnis der Nutzer. Die Trennwände der Klassenzimmer sind teilweise verglast. In Kombination mit dem Innenhof und den verglasten Wänden der Gruppenräume gelangt viel Tageslicht ins Innere, und es entstehen visuelle Bezüge nach aussen. Dank der flexiblen Struktur lassen sich die einzelnen Gruppenräume auch klassenzugehörig zwischen zwei Unterrichtszimmern anordnen.



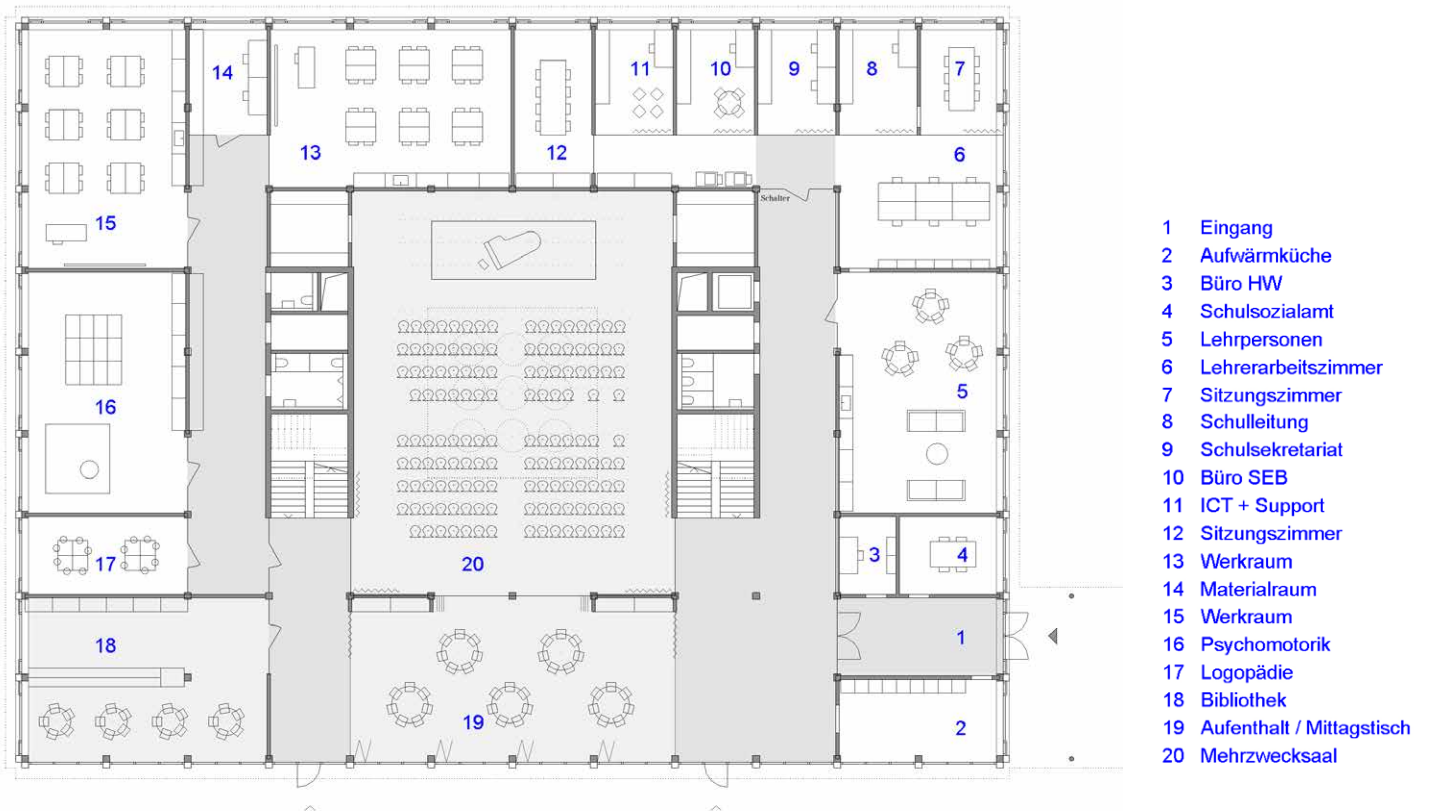
Struktur



Längsschnitt

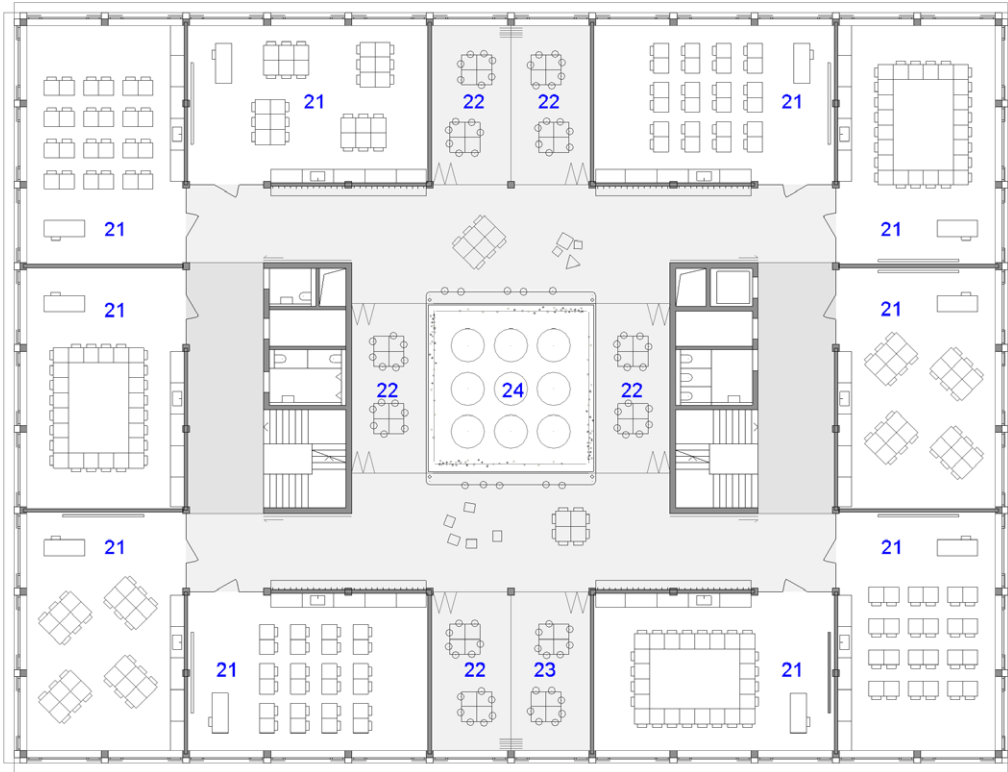


Querschnitt



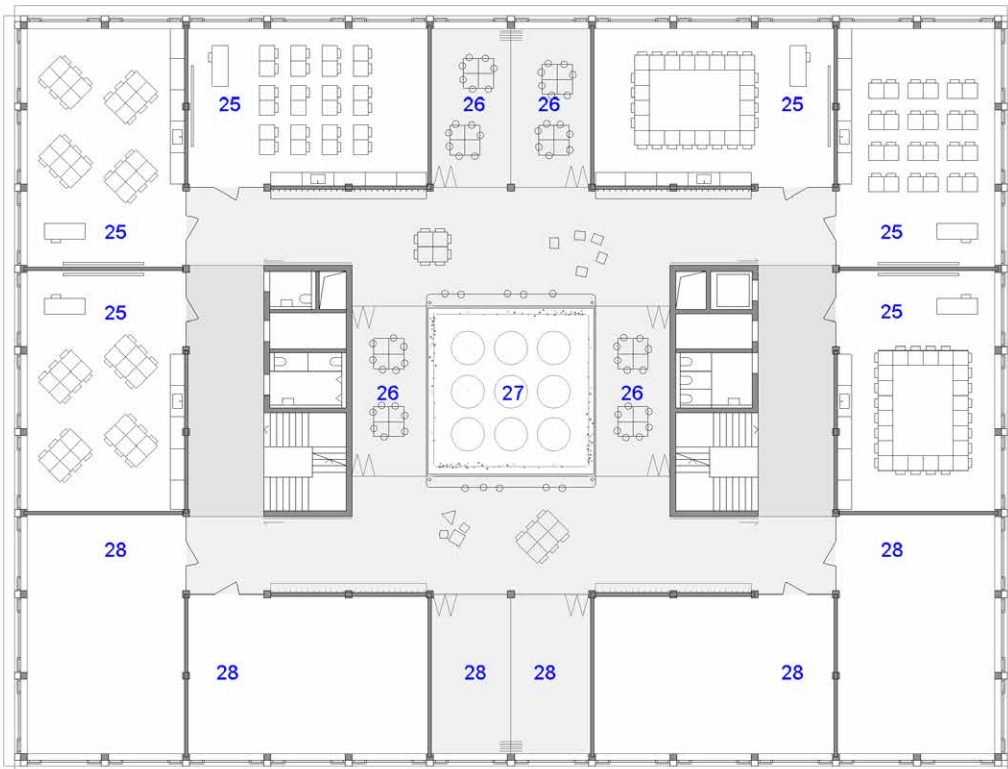
- 1 Eingang
- 2 Aufwärmküche
- 3 Büro HW
- 4 Schulsozialamt
- 5 Lehrpersonen
- 6 Lehrerarbeitszimmer
- 7 Sitzungszimmer
- 8 Schulleitung
- 9 Schulsekretariat
- 10 Büro SEB
- 11 ICT + Support
- 12 Sitzungszimmer
- 13 Werkraum
- 14 Materialraum
- 15 Werkraum
- 16 Psychomotorik
- 17 Logopädie
- 18 Bibliothek
- 19 Aufenthalt / Mittagstisch
- 20 Mehrzwecksaal

Erdgeschoss



- 21 Klassenzimmer
- 22 Gruppenraum
- 23 IF / DAZ
- 24 Begrünter Lichthof

1. Obergeschoss



- 25 Klassenzimmer
- 26 Gruppenraum
- 27 Begrünter Lichthof
- 28 Erweiterung / Reserve

2. Obergeschoss



- 29 Lagerraum Möbel
- 30 Haustechnik
- 31 Lager Archiv
- 32 Lager Reserve
- 33 Schutzraum 150 SP

*Untergeschoss*



*Südfassade*



*Ostfassade*

### Haustechnik

Der Schutzraum und die Haustechnikräume befinden sich im Untergeschoss, zwischen den beiden Kernen angeordnet. Für Heizung und Warmwasseraufbereitung wird das Gebäude an das Fernwärmenetz angeschlossen. Wegen der relativen Nähe zur Kantonsstrasse und der damit verbundenen Lärmbelastung wird die Frischluft den Klassenräumen über ein mechanisches Lüftungssystem zugeführt. Die Zuluft gelangt über eine horizontale Verteilung im Untergeschoss sowie vertikale Lüftungskanäle in den Klassenschränken direkt in die Schulräume. Die Abluft wird aus den Schulzimmern in die Korridore und Aufenthaltsbereiche geführt und dort zentral erfasst. Der Strombedarf des Gebäudes wird durch die Photovoltaikanlage auf dem Dach und an der Fassade gedeckt. Zusätzlich besteht in den Klassenzimmern die Möglichkeit, die Fenster zu öffnen, um einerseits eine natürliche Nachtauskühlung zu ermöglichen und andererseits die Reinigung zu erleichtern.

### Ausdruck, Materialität, Konstruktion

Das Schulgebäude ist als nachhaltiger Holzbau konzipiert, bei dem die sichtbare Holzkonstruktion dem Ensemble einen warmen, einladenden Charakter sowie ein Gefühl von Leichtigkeit und Natürlichkeit verleiht. Die horizontalen Bänder, welche die Fassade gliedern, schaffen Rhythmus und betonen die Linearität und Horizontalität des Baukörpers, was zur architektonischen Identität des Gebäudes beiträgt.

An den Fassaden, die besonders stark der Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind, sind diese Bänder mit Photovoltaikpaneelen verkleidet. Durch eine Neigung der Paneele wird eine hohe Energieeffizienz gewährleistet sowie die Holzfassade geschützt. Gleichzeitig verleiht ihre dreidimensionale Ausgestaltung der Fassade räumliche Tiefe und architektonische Dynamik.

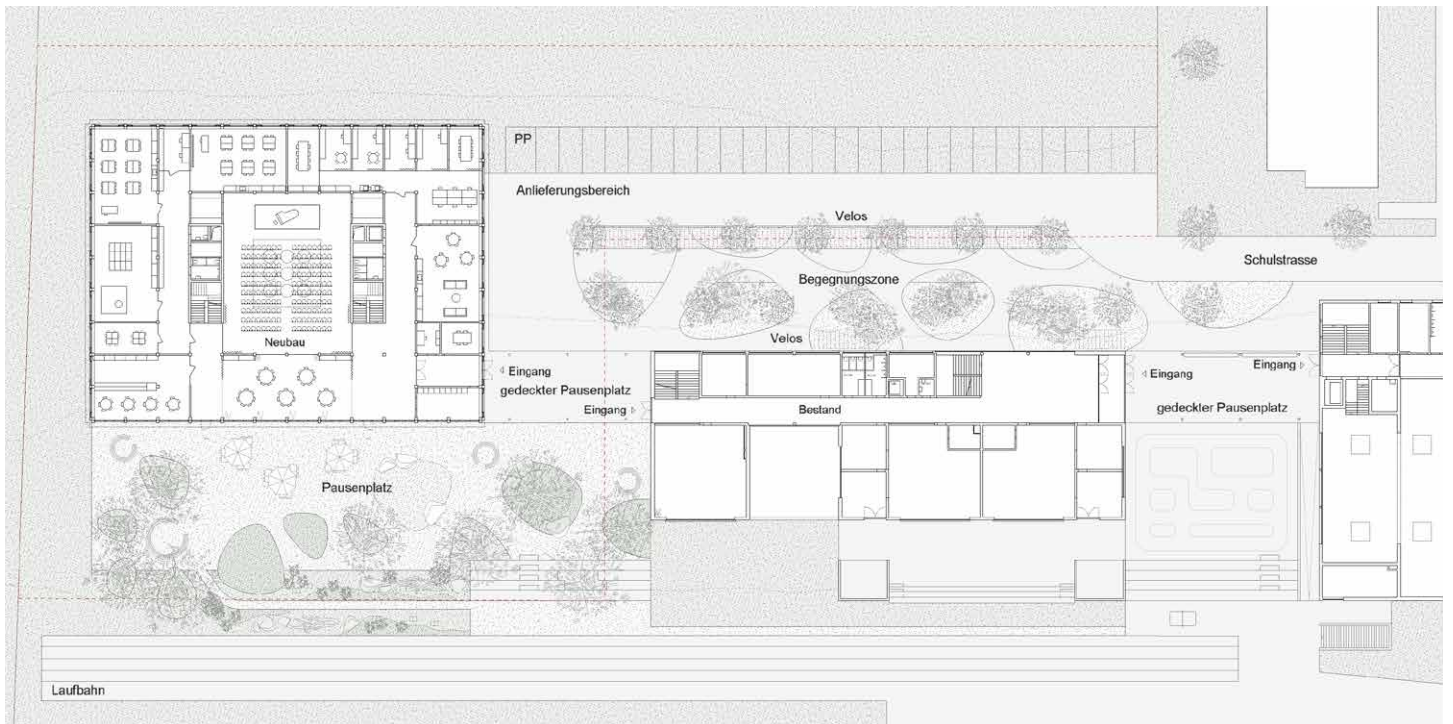
Auch im Inneren basiert das Materialkonzept auf Prinzipien der Nachhaltigkeit, konstruktiven Klarheit und materiellen Ausdruckskraft. Jedes architektonische Element zeigt seine Funktion durch seine Materialisierung.

Die Hauptstruktur besteht aus Holzstützen und -trägern, die Decken aus Brettstapelelementen mit einer darüberliegenden Betonschicht und einer integrierten Akustiklösung. Diese Elemente überspannen Distanzen von bis zu sieben Metern und ermöglichen grosszügige, flexible Räume. Die Kerne aus Beton übernehmen die Funktionen des Brandschutzes und der strukturellen Aussteifung. Die blickdichten Trennwände bestehen aus gepressten Lehmziegeln – einem natürlichen, atmungsaktiven Material – während mobile Glaswände Transparenz und räumliche Flexibilität fördern.

Die Materialien werden soweit als möglich in ihrer natürlichen Form belassen, auf unnötige Verkleidungen wird bewusst verzichtet. Dieser Ansatz reduziert die Umweltbelastung und



Visualisierung Mehrzwecksaal



EG mit Umgebung

betont die Authentizität der Materialien, wodurch eine schlichte, warme und natürliche Atmosphäre entsteht.

### Freiraumkonzept

Die Umgebung ist in zwei grosszügige Bereiche gegliedert, welche das Freiraumangebot der Schule substantiell erweitern und ergänzen. Auf der Südseite liegt ein chaussierter Pausenraum mit Pflanzeninseln, die unterschiedlich gestaltet sind. Mit Bäumen bepflanzte Kuppen, ein Felsengarten, Blumenwiesen und eine Retentions-Senke schaffen unterschiedliche Lebens- und Aufenthaltsräume. Einzelne Inseln sind auch als Aneignungsflächen denkbar, d.h. Schülerinnen und Schüler können diese selbst gestalten, z.B. als Themengarten, Lehrort oder Spielfläche. Die grösste der Rundbänke dient dabei als Aussenklassenzimmer. Der Mittagsraum wird mit Sonnenschirmen und Tischen in den Aussenraum erweitert. Ein Biodiversitäts-Lehrpfad und eine Treppe mit Sitzstufen führen vom Pausenraum zum Verbindungsweg entlang der Laufbahn zu den bestehenden Aussenräumen.

Auf der Nordseite wird eine Begegnungszone geschaffen, die zwischen Strassenraum und Schulareal vermittelt. Hier finden sich chaussierte Aufenthaltsinseln mit Sitzgelegenheiten in einem farblich nuancierten Belag. Die bestehende Baumreihe wird erhalten und zu lockeren Baumgruppen erweitert, welche dem Raum einen entschleunigten, platzartigen Charakter verleihen. Gedeckte Velo-Stellplätze entlang einer zusätzlichen Baumreihe zonieren, bzw. trennen die Anfahrten für Parkplätze sowie für die Anlieferung.

### Ausblick

Die Erweiterung der Schule ist von Anfang an so geplant, dass sie einfach, kosteneffizient und nachhaltig umgesetzt werden kann. Ein Vorschlag der Fachjury, die Gebäudehülle

bereits in der ersten Bauetappe vollständig zu erstellen und den Innenausbau der zusätzlichen Klassenzimmer im zweiten Obergeschoss erst bei tatsächlichem Bedarf vorzunehmen, wurde geprüft und als sinnvoll bestätigt. Diese Vorgehensweise reduziert zukünftige Baukosten, vermeidet Materialverschwendung und ermöglicht eine flexible Anpassung an den langfristigen Bedarf – ohne die architektonische Qualität oder den laufenden Schulbetrieb zu beeinträchtigen.

### Brandschutz

Für die Brandschutzplanung wurden die Standardanforderungen der VKF-Brandschutzvorschriften berücksichtigt. Mit der vorliegenden Planung wird das geforderte Sicherheitsniveau hinsichtlich des Personen- und Sachwertschutzes erfüllt. Innerhalb der Baukörper sind horizontale und vertikale Fluchtwege so angeordnet, dass die zulässigen Fluchtweglängen von max. 35 m in allen Bereichen eingehalten werden. Im Erdgeschoss werden die Fluchtwege zusätzlich durch Brandschutzvorhänge klar definiert. Die Entfluchtung der Obergeschosse erfolgt über die vertikalen Fluchtwege direkt bis in sichere Bereiche im Freien.

Das Feuerwehrkonzept mit der Anfahrt über die Schulstrasse bleibt bestehen. Die Anleiterbarkeit des neuen Schulgebäudes im Westen wird ebenfalls über die Begegnungszone sichergestellt.

### Ökologie und Nachhaltigkeit

Dach und Fassade spielen eine zentrale Rolle in der Energiebilanz des Gebäudes. Photovoltaik-Anlagen erzeugen erneuerbare Energie vor Ort und tragen zur Eigenstromproduktion bei. Gleichzeitig sorgt eine extensive Dachbegrünung für ein angenehmes Mikroklima, erhöht die Biodiversität

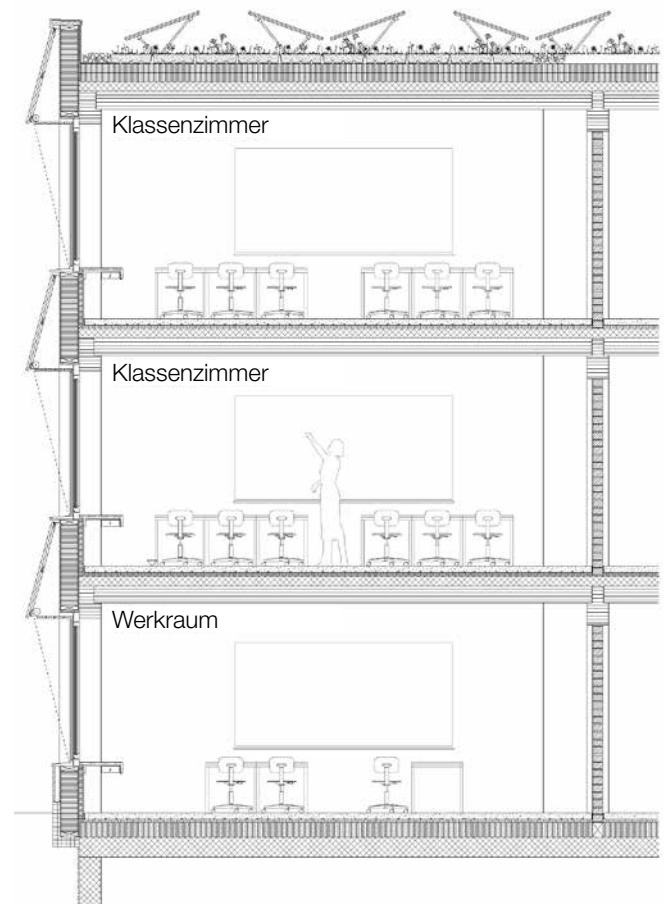
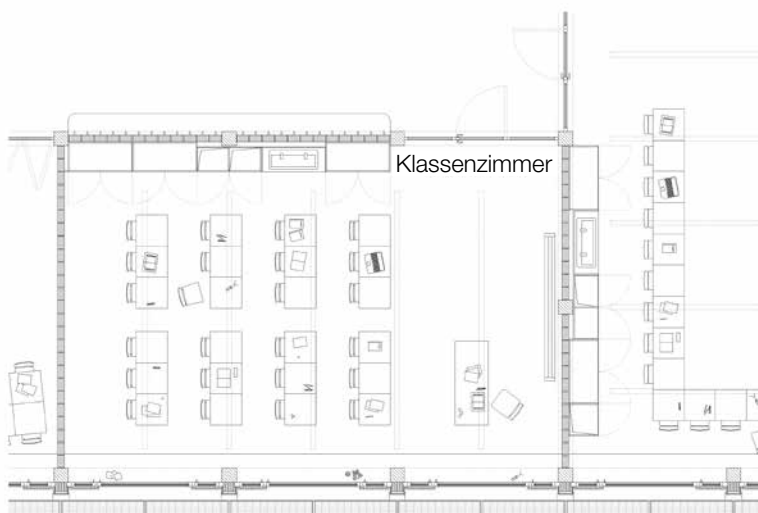
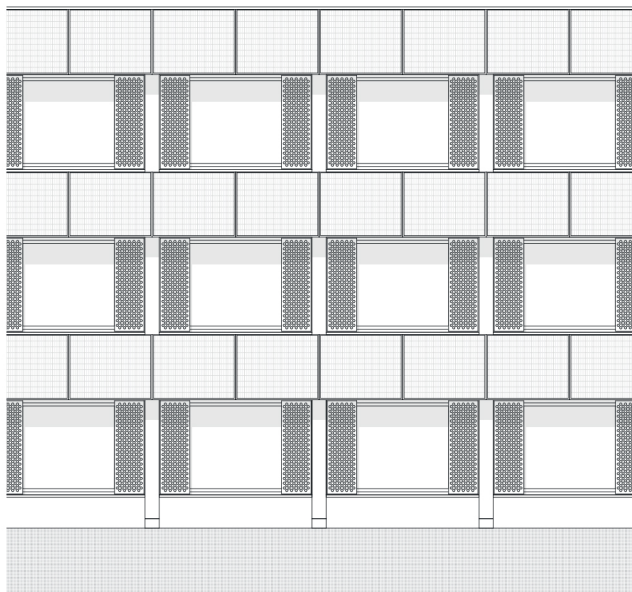
tät, unterstützt die Regenwasserretention und erzeugt einen Kühlungseffekt, der das Siedlungsklima positiv beeinflusst. Das gesammelte Regenwasser wird zur Bewässerung der Aussenflächen genutzt, um den Wasserverbrauch zu limitieren.

Besonderer Wert wird auf den Nutzerkomfort gelegt. Die Architektur fördert eine hohe Tageslichtnutzung, um den Energieverbrauch für künstliche Beleuchtung zu reduzieren. Eine mechanische Lüftung sorgt für eine gleichbleibende Luftqualität, während die Fenster geöffnet werden können, um eine passive Nachtauskühlung zu ermöglichen. Akustikdecken verbessern den Raumklang und tragen zu einer angenehmen Lern- und Arbeitsatmosphäre bei.

Ein effizienter sommerlicher Wärmeschutz wird erreicht durch einen aussenliegenden Sonnenschutz, massive Kern-

wände und Trennwände aus Lehmziegeln, die als thermische Speichermasse dienen. Die Gebäudehülle ist durchgängig hochgedämmt, wodurch Energieverluste minimiert und Wärmebrücken vermieden werden. Diese Massnahmen reduzieren den Energiebedarf für Kühlung und sorgen für ein angenehmes Innenraumklima auch in den Sommermonaten.

Die Konstruktion setzt auf Ressourcenschonung und Langlebigkeit. Die Nutzungsdichte ist optimiert, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Nutz- und Geschossfläche zu gewährleisten. Ein angemessener Fensteranteil sorgt für ein optimales Gleichgewicht von Tageslichtnutzung und Energieeffizienz. Die Bauweise in Holz mit einfachen Tragstrukturen und geringen Spannweiten fördert eine ressourcenschonende Materialverwendung und ermöglicht flexible Anpassungen an einen zukünftigen Bedarf.



Fassade und Raumeinteilung

Flexible Strukturen garantieren eine langfristige Anpassungsfähigkeit. Die technische Infrastruktur ist zugänglich gestaltet, sodass Revisionen und Wartungen unkompliziert durchgeführt werden können. Die Raumeinteilung lässt sich flexibel anpassen, um auf sich ändernde Nutzungsanforderungen reagieren zu können. Eine konsequente Trennung der Konstruktionen und Materialien erleichtert den späteren Rückbau und ermöglicht eine Wiederverwendung der verbauten Rohstoffe. Durch diese umfassenden Massnahmen wird eine nachhaltige Architektur geschaffen, die sich harmonisch in ihr Umfeld einfügt, ressourcenschonend ist und eine hohe Lebensqualität für die Nutzer bietet.

### Kosten und Finanzierung

Der Erweiterungsbau erfolgt auf der Parzelle Nr. 186 (Tischmacherhof), auf einer Gesamtfläche von 5 008 m<sup>2</sup>, welche sich bereits im Eigentum der Gemeinde Galgenen befindet. Ein Teil der benötigten Fläche wird für das Bauvorhaben in die Zone für öffentliche Bauten überführt. Entsprechend ist gemäss HRM2 eine Umbuchung von CHF 5 756 385 vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen vorzunehmen.

<i>Folgekosten der Landumnutzung</i>	CHF
Wertberichtigung unbebautes Land	4 636 497
auf Wert Bauzone öffentliche Bauten	1 119 888

Da die Investitionsausgaben für die Erweiterung der Schulanlage Tischmacherhof innerhalb der nächsten drei bis vier Jahre anfallen, können diese nicht aus Eigenmitteln gedeckt werden. Die Aufnahme von Fremdkapital ist daher unumgänglich. Für die Verzinsung wird ein Zinssatz von 1,5% angenommen. Die Amortisation des Fremdkapitals wird gemäss den Vorschriften des Gesetzes über den Finanzhaushalt der Bezirke und Gemeinden erfolgen. Die Amortisationsdauer beträgt danach 25 Jahre. Für die Finanzierung der Erweiterung der Schulanlage Tischmacherhof ist aus heutiger Sicht keine Steuerfusserhöhung erforderlich.

### Gesamtübersicht Kosten nach Baukostenplan (BKP) Kostenschätzung +/- 15%

<i>Bezeichnung</i>	<i>CHF</i>
Vorbereitungsarbeiten	1 050 000
Gebäude	19 150 000
Umgebung	920 000
Baunebenkosten	1 035 000
Ausstattung	700 000
Zwischentotal	22 855 000
Reserve	1 660 000
Mehrwertsteuer (8,1%)	1 985 000
Total Investitionsausgaben	26 500 000
Grundstück	1 119 888
<b>Ausgabenbewilligung</b>	<b>27 619 888</b>

(Baukostenindex Stand Mai 2026)

Die Gemeinde Galgenen rechnet basierend auf den Kostenschätzungen mit folgenden Gesamtkosten: CHF 27 619 888 inkl. MwSt.

Mit der Anpassung des Volksschulgesetzes und der Erhöhung des Kantonsbeitrags an die Kosten der Volksschule im Rahmen der Finanz- und Aufgabenprüfung 2022 (50% statt 20% Pauschalbeitrag pro Schulkind ab 2025) wird im Gegenzug auf die Beiträge an die Schulbauten verzichtet. Statt einer Unterstützung der Infrastruktur wird zukünftig die Aufgabe an sich unterstützt. Die Verantwortung für Schulbauten liegt sodann vollständig bei den jeweiligen Gemeinwesen, entsprechend soll auch die Finanzierung bei den Schulträgern liegen.

### Folgekosten

In den ersten vier Jahren nach Bauvollendung

	2030	2031	2032	2033
Abschreibung auf 25 Jahre	1 060 000	1 060 000	1 060 000	1 060 000
Verzinsung Restwert (1,5%)	397 500	381 600	365 700	349 800
Unterhalt und Betrieb	90 000	90 000	90 000	90 000
Total Folgekosten (CHF)	1 547 500	1 531 600	1 515 700	1 499 800

### Termine und Zeitplan

Es wird eine ausserordentliche Gemeindeversammlung für den 26. Juni 2026 einberufen, wobei einzig der Antrag zur Ausgabenbewilligung für die geplante Schulraumerweiterung Tischmacherhof auf dem gemeindeeigenen Areal Tischmacherhof (Grundstück-Nr. 186) behandelt wird – mit nachfolgender Überweisung an die Urnenabstimmung.

Weitere Terminplanung:

- Beschluss Ausgabenbewilligung (Urnenabstimmung) 27. September 2026
- Planungsstart Herbst 2026
- Baugesuch/Bewilligungsverfahren 1. Halbjahr 2027
- Baustart Herbst 2027
- Inbetriebnahme Sommer 2029

### WÜRDIGUNG DER VORLAGE / EMPFEHLUNG DES GEMEINDRATES

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit der Schulraumerweiterung eine attraktive Anlage für den Schulbetrieb wie auch für den Zentrumsbereich in Galgenen zu schaffen. Die flexible Ausrichtung des Projekts im Innen- wie im Aussenraum ermöglicht es, auf sich verändernde Bedürfnisse sowie einen Anstieg der Schülerzahl zu reagieren und so für die Zukunft bestmöglich gewappnet zu sein. Mit dem Projekt entsteht eine in sich stimmige Anlage, welche den Schülerinnen und Schülern eine geeignete Lernumgebung bietet und somit die Grundlage für eine qualitativ hochstehende Schulbildung ermöglicht. Der Gemeinderat empfiehlt Ihnen deshalb, der Ausgabenbewilligung zuzustimmen.



Visualisierung Lernlandschaft

## **BERICHT UND ANTRAG DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION ZUR VORLAGE «SCHULRAUMERWEITERUNG TISCHMACHERHOF»**

Die Rechnungsprüfungskommission bestätigt, dass die Vorlage «Schulraumerweiterung Tischmacherhof» mit der damit verbundenen Ausgabenbewilligung rechtmässig und im Rahmen der Planung finanzierbar ist.

### **Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde Galgenen**

Natalia Bürge  
Armin Fässler  
Ignaz Gadiant

## **ANTRAG DES GEMEINDERATES**

1. Die Gemeinde Galgenen erstellt auf dem gemeindeeigenen Areal Tischmacherhof (Grundstück-Nr. 186) einen Erweiterungsbau für die Primarschule Galgenen. Dafür wird eine Ausgabenbewilligung von CHF 27 619 888 inkl. MwSt. erteilt.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

### **DIE ABSTIMMUNGSFRAGE LAUTET:**

Wollen Sie der Ausgabenbewilligung von CHF 27 619 888 inkl. MwSt. für die Erstellung eines Erweiterungsbaus für die Primarschule Galgenen auf dem gemeindeeigenen Areal Tischmacherhof (Grundstück-Nr. 186) zustimmen?

